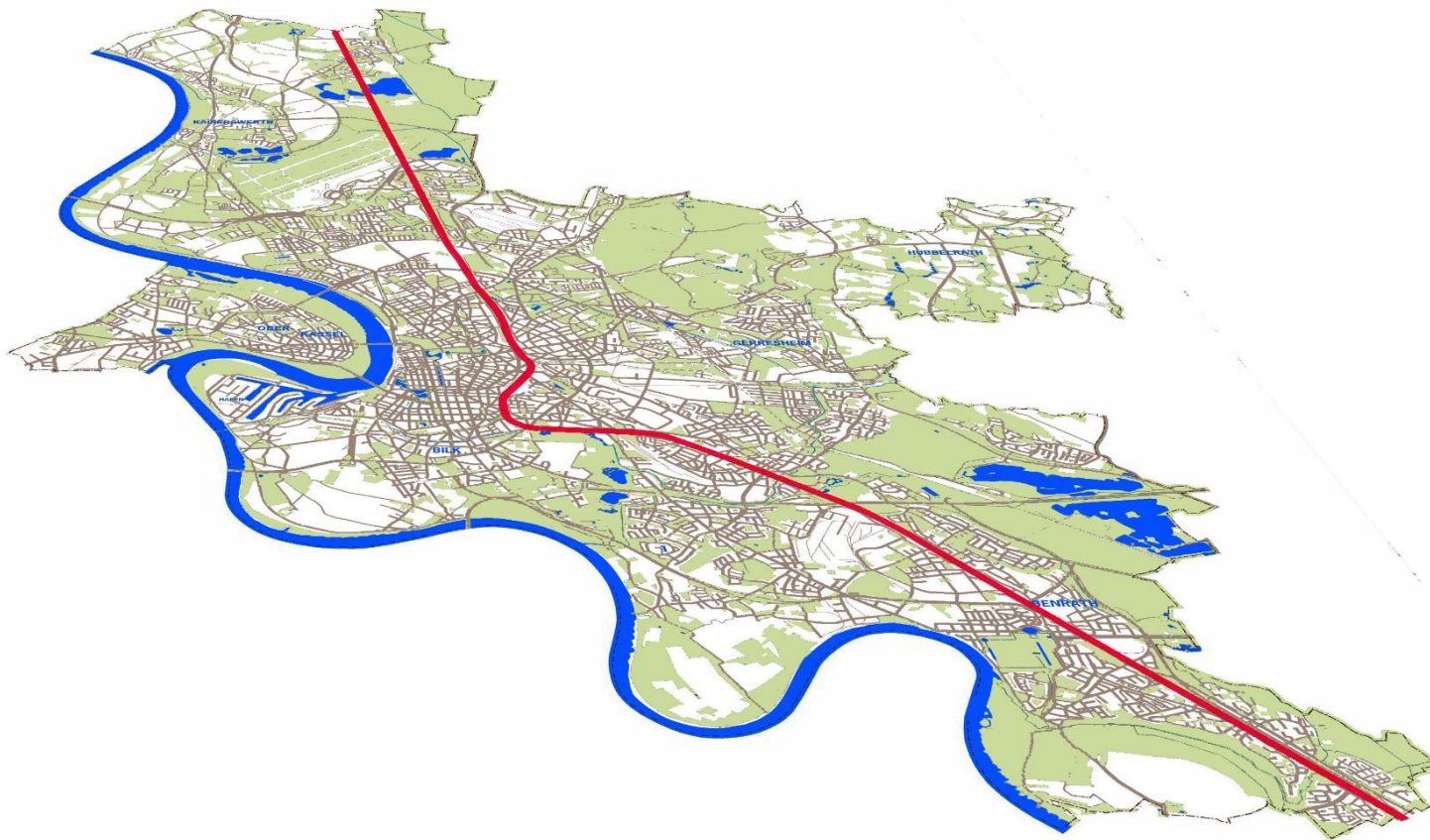


Interdisziplinärer Gestaltungswettbewerb zur Integration des Schallschutzes in den Stadtraum von Düsseldorf im Rahmen des Infrastrukturausbaus zum Rhein-Ruhr-Express

- Projektinformationen zum Präqualifizierungsverfahren -



Stand 12.04.2022

Bildrechte der Abbildungen, soweit nicht anders angegeben:
Kunstkommission Düsseldorf
Frontbild © Thomas Stricker

ANLASS UND ZIEL	5
1 VERFAHREN	6
1.1 Kunstkommission Düsseldorf	6
1.2 Auslobende	6
1.3 Koordination und Durchführung des Wettbewerbs	6
1.4 Art des Wettbewerbsverfahrens	6
1.5 Wettbewerbsbedingungen	7
1.6 Teilnahmeberechtigung	7
1.7 Auswahlgremium, Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung	9
1.8 Wettbewerbssumme	12
1.9 Verfassererklärung	12
1.10 Wettbewerbsunterlagen	13
1.11 Präqualifikation - Geforderte Referenzleistungen für das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren	13
1.12 Geforderte Wettbewerbsleistungen	14
1.13 Abgabe analoge und digitale Daten	15
1.14 Rückfragenkolloquium	16
1.15 Einlieferung der Entwürfe des Wettbewerbs	16
1.16 Beurteilungskriterien	17
1.17 Weitere Bearbeitung	17
1.18 Eigentum, Veröffentlichung, Urheberrecht, Haftung bezogen auf die eingereichten Wettbewerbsarbeiten	18
1.19 Bekanntgabe der Ergebnisse und Wettbewerbsausstellung	19
1.20 Terminübersicht	20
2 WETTBEWERBSAUFGABE - KURZFASSUNG -	22
2.1 Rahmenbedingungen	22
2.2 Aufgabe	23
2.3 Zielsetzungen	23

Anhang (Formulare für Präqualifizierungsverfahren)



Düsseldorf, Bilk

© Thomas Neumann

ANLASS UND ZIEL

Mit dem Projekt Rhein-Ruhr-Express (RRX) realisiert die DB Netz AG eines der wichtigsten Eisenbahninfrastrukturprojekte in Nordrhein-Westfalen (NRW), um den Regionalverkehr auf der Kernstrecke des Ruhrgebietes und des zentralen Rheinlandes von Dortmund über Essen, Duisburg und Düsseldorf nach Köln durch dichtere Taktfrequenzen und höhere Beförderungskapazitäten aufzuwerten. Der RRX bringt der Stadt Düsseldorf somit einen großen verkehrlichen Nutzen.

Der erforderliche Infrastrukturausbau liegt im öffentlichen Interesse einerseits, erzeugt aber auch andererseits eine große Anzahl von Betroffenen auf dem Düsseldorfer Stadtgebiet. Insbesondere im Bereich der für die RRX-Trasse zusätzliche erforderlichen Gleise entsteht eine gesetzliche Verpflichtung, im erheblichen Maß aktiven Schallschutz zu gewährleisten. Zudem sind Trassenverbreiterungen, Verlängerungen von Unterführungen und die Einschränkung von Sichtbeziehungen zu Bahnsteigen die Folge. In Düsseldorf werden im Vergleich zu den anderen am RRX-Streckennetz liegenden Städten mit einem großen Investitionsvolumen die meisten Baumaßnahmen umgesetzt.

Die geplante Errichtung von neuen, in der Regel 4 - 5 m hohen Schallschutzwänden in einer Dimension von etwa 125.000 qm Gesamtfläche, über eine Länge von mehr als 25 km innerhalb des dicht besiedelten Stadtgebietes der Landeshauptstadt Düsseldorf, sowie die o.g. Maßnahmen sind neben den großen Verbesserungen beim Schallschutz sowohl eine städtebauliche als auch eine gestalterische Herausforderung. Gleichzeitig ergeben sich Chancen auf innovative, ästhetisch überzeugende und ökologisch zukunftsweisende Lösungen,

die sich zu einem Leuchtturmprojekt für Düsseldorf entwickeln können. Für diese komplexe Aufgabe muss ein erfahrenes, interdisziplinär denkendes und arbeitendes Team aus dem Umfeld Kunst, Stadtplanung, Architektur, Ingenieurwesen, Ökologie, Forschung gefunden werden. Dafür braucht es einen Gestaltungswettbewerb. Dessen Beiträge sollen neben dem erforderlichen Lärmschutz die Faktoren Architektur/Form/Ästhetik, Ökologie und Stadtraumpolitik - unter Beachtung eines gefähderungsfreien Eisenbahnbetriebs - gleichberechtigt berücksichtigen.

Das Ziel ist, eine gesamtstädtische, sinnstiftende, funktionsgerechte, innovative und visionäre Gestaltungsidee zu entwickeln, die von großen Teilen der Stadtgesellschaft akzeptiert und mitgetragen wird, die für Nachhaltigkeit und Klimaneutralität steht und gleichzeitig überregionale Strahlkraft entwickelt und die nach den Planfeststellungsbeschlüssen zeitnah in ein realisierbares und finanzierbares Konzept überführbar ist.

Die Gesamtkonzeption ist an drei konkreten Vertiefungsbereichen darzustellen, wobei dies an einem hochliegenden S-Bahnhof, an einem Bereich in freier Stecke in Dammlage sowie an einer weiteren Stelle im ebenen Gelände nach freier Wahl erfolgen soll.

1 VERFAHREN

1.1 Kunstkommission Düsseldorf

Zur Sicherung künstlerischer Qualität und um eine neue Planungskultur und eine aktive Teilhabe von Kunst im öffentlichen Diskurs zu ermöglichen, hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die Kunstkommission eingesetzt, die mehrheitlich mit Kunstfachleuten besetzt wurde. Unter dem Eindruck eines sich stetig verändernden Kunstbegriffs sind grundsätzlich alle künstlerischen Richtungen und Arbeitsweisen bei der Neuschaffung von Kunst im öffentlichen Raum zuzulassen. Angestrebt wird eine Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, die den Zustand und die Veränderungsprozesse in der Stadt reflektiert und aktiv gestaltet.

1.2 Auslobende

Auslobende des Wettbewerbs sind die Landeshauptstadt Düsseldorf, vertreten durch die Kommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Düsseldorf und die Bauherrin DB Netz AG.

1.3 Koordination und Durchführung des Wettbewerbs

Die Koordination und Durchführung erfolgt durch
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Friederich-Ebert-Straße 8
40210 Düsseldorf
+ 49 (0)211 / 936545242
www.isr-planung.de
Ansprechpartnerin: Claudia Dick

in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Kunstkommission Düsseldorf, vertreten durch:

Nicolas Grosch
Kulturdezernat
Geschäftsstelle der Kunstkommission
Zollhof 13, D-402221 Düsseldorf
Email: kunstkommission@duesseldorf.de
Tel. +49 (0)211 / 89-24161

1.4 Art des Wettbewerbsverfahrens

Die Auslobung erfolgt als interdisziplinärer, nicht offener, einphasiger Ideen-Wettbewerb für Teams aus Künstler*innen, Architekt*innen oder Stadt- bzw. Landschaftsplaner*innen und Bauingenieur*innen sowie weiterer von den Teams frei wählbarer Fachdisziplinen (z.B. Biolog*innen, Industriedesigner*innen, Ökolog*innen) mit vorgeschalteter offener Präqualifikation.

Es ist beabsichtigt, bis zu 13 Teams am Wettbewerb teilnehmen zu lassen. Davon werden bis zu 6 Teams durch die Auslobenden eingeladen. Die weiteren Teams werden auf der Grundlage eines Präqualifizierungsverfahrens ausgewählt.

Als geladene Teilnehmende sind vorgesehen:

- Arno Brandhuber, Architektur, Berlin
- DSRNY, Architektur, New York
- Studio Olafur Eliasson, Künstler, Berlin
- Ayşe Erkmen, Künstlerin, Berlin/Istanbul - *angefragt* -
- Till Krause / Ulrike Heidelbach, Galerie für Landschaftskunst, Hamburg
- Prof. Ingo Vetter / Kayle Brandon, Hochschule für Künste Bremen

Das Verfahren erfolgt in Anlehnung an die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Zur Entwicklung geeigneter Entwürfe wird es seitens der Auslobenden für zwingend erforderlich erachtet, dass Teilnehmende in interdisziplinären Teams (s. Teilnahmeberechtigung) zusammenarbeiten. Die geladenen Teilnehmenden wählen ihre Teampartner*innen selbst. Die Erfüllung deren Teilnahmeberechtigung wird im Vorfeld geprüft.

Der Wettbewerb wird in deutscher und englischer Sprache ausgelobt. Die maßgebende Wettbewerbssprache ist deutsch.

1.5 Wettbewerbsbedingungen

Jede/r Teilnehmer*in, Preisrichter*in, Sachverständige, Vorprüfer*in und Gast erklärt sich durch seine/ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Wettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf während der Laufzeit des Verfahrens einschließlich der

Veröffentlichung der Ergebnisse dürfen ausschließlich über die Auslobenden abgegeben werden.

Jede/r Teilnehmer*in, Preisrichter*in, Sachverständige, Vorprüfer*in und Gast willigt durch seine/ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Wettbewerb ein, dass personenbezogene Daten im Zusammenhang mit oben genanntem Wettbewerb bei den Auslobenden in Form von Computerdateien geführt werden. Nach Abschluss des Wettbewerbs werden diese Daten auf Wunsch gelöscht (durch Vermerk auf der Verfassererklärung, beziehungsweise formlose schriftliche Mitteilung).

1.6 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind interdisziplinäre Teams bestehend aus

1. Künstler*innen und
2. Architekt*innen und/oder Stadtplaner*innen- und/oder Landschaftsarchitekt*innen und
3. Bauingenieur*innen als Fachberater*innen

Darüber hinaus ist gewünscht, dass sich die Teams durch weitere Fachdisziplinen verstärken, wie z.B. Biolog*innen, Industriedesigner*innen, Ökolog*innen, Lichtplaner*innen.

Die für die Teilnahme an der Präqualifikation einzureichenden Unterlagen sind unter Punkt 1.12. sowie in den Formblättern "Referenzen für Präqualifikation" aufgeführt.

Die Teams sind verpflichtet, in der Teamzusammensetzungserklärung jedes Mitglied zu benennen und ein Mitglied als federführend zu designieren (s. Formblatt). Mehrfachbeteiligungen einzelner Mitglieder an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften sind unzulässig.

Jedes Team darf nur einen Entwurf einreichen.

Teilnahmeberechtigt sind

- als Künstler*in natürliche Personen, die den Nachweis über ihre Professionalität anhand ihres Lebenslaufs erbringen (s. a. Formblatt 2.4.2.)
- als Architekt*in, Stadtplaner*in, Landschaftsarchitekt*in bzw. Ingenieur*in im Zulassungsbereich ansässige natürliche Personen, die am Tage der Bekanntmachung zur Führung der Berufsbezeichnung Stadtplaner / Landschaftsarchitekt / Architekt berechtigt sind und Mitglied einer Architektenkammer in Deutschland sind oder die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung Stadtplaner bzw. Landschaftsarchitekt / Architekt nach § 2 (7) BauKaG NRW (Auswärtige Stadtplaner / Landschaftsarchitekten / Architekten) und ihren Geschäftssitz/Wohnsitz in dem vom EWR-Abkommen erfassten Gebiet oder in einem sonstigen Drittstaat, sofern dieser ebenfalls Mitglied des WTO-Dienstleistungsabkommens ist, haben, oder zur Führung der Berufsbezeichnung Stadtplaner / Landschaftsarchitekt / Architekt nach dem Recht des jeweiligen Heimatstaates berechtigt und in einem der vorgenannten ausländischen Gebietsbereiche ansässig sind. Ist die Berufsbezeichnung gesetzlich

nicht geregelt, bestimmen sich die fachlichen Anforderungen nach der einschlägigen EG-Richtlinie.

- natürliche Personen, wenn sie am Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Wettbewerbes nach geltendem Recht ihres Heimatstaates zur Führung der o.g. Berufsbezeichnung berechtigt sind. Ist die Berufsbezeichnung im Heimatstaat gesetzlich nicht geregelt, bestimmen sich die fachlichen Anforderungen nach der einschlägigen EG-Richtlinie.
- juristische Personen, wenn sie am Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Wettbewerbes folgende Voraussetzungen erfüllen: - zum satzungsgemäßen Geschäftszweck gehören der Wettbewerbsaufgabe entsprechende Planungsleistungen; - der/die bevollmächtigte Vertreter*in der Gesellschaft und der/ die Verfasser*in der Wettbewerbsarbeit erfüllen die fachlichen Anforderungen, die an natürliche Personen gestellt sind.
- Teams aus natürlichen und/oder juristischen Personen. Bei Teams muss jedes Mitglied die Anforderungen erfüllen, die an natürliche oder juristische Personen gestellt werden; dies gilt auch bei Beteiligung von freien Mitarbeitenden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme am Wettbewerb sind Personen, die unmittelbar an der Ausarbeitung der Wettbewerbsaufgabe und der Auslobung des Wettbewerbes beteiligt waren oder auf die Entscheidung des Preisgerichtes Einfluss nehmen könnten, sowie sämtliche am Preisgerichtsverfahren und der Vorprüfung beteiligte Personen.

Das Auswahlgremium wird bei Eingang von mehr als 7 Bewerbungen im Präqualifizierungsverfahren anhand der in Anlage 2.6 dargestellten Bewertungskriterien die Auswahl vornehmen. Die eingereichten Referenzen stellen dabei den Umgang und die Erfahrung mit den in der Auslobung genannten Aufgaben und Zielen gem. Punkt 2.1 der Auslobung zu den Themenfeldern Schallschutz, Landmarke, städtischer öffentlicher Raum, Gestaltqualität / Ästhetik, Interdisziplinarität (Kunst, Architektur / Städtebau / Technik), Ökologie dar.

1.7 Auswahlgremium, Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung

Die Auswahl der Teilnehmenden aus der Präqualifikation erfolgt durch ein Auswahlgremium mit folgenden Personen:

Julia Höner, Kunstkommission
Thomas Stricker, Künstler, Kunstkommission
Jonas Monka, Kunstkommission
Morgaine Schäfer, Kunstkommission
Christine Pautzke, DB Netz AG
Lukas Schürmann, DB Netz AG
Simone Hoppmann, Stadtplanungsamt
Klaus Lorenz, Verkehrsdezernat
Ulla Lux, Kunstwissenschaftlerin
Jochen Schuh, Architekt

Die Ausloberinnen behalten sich vor, weitere Personen für das Auswahlgremium zu benennen.



Düsseldorf, Überführung Ellerstraße

© Thomas Neumann

Das Preisgericht setzt sich aus den folgenden Personen zusammen (Änderungen vorbehalten):

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

Markus Ambach	Künstler/Kurator, Düsseldorf
Prof. Andrea Cejka	Landschaftsplanerin, Wien/Rapperswil
Ulrich Genth	Künstler, Hamburg
Prof. Dominique Gonzales-Foerster	Künstlerin, Düsseldorf <i>- angefragt-</i>
Prof. Heike Klussmann	Künstlerin, Kassel/Berlin
Jochen Kral	Raum- und Umweltplaner, Düsseldorf
Knut Landgrebe	Ingenieur, DB Netz AG, Frankfurt a. M.
Andrea Georgi-Tomas	Architektin, Darmstadt
Frank Neuhäusel	Ingenieur, DB Netz AG, Frankfurt a. M.
Prof. (em.) Dr. Franz Pesch	Stadtplaner, Dortmund
Dr. Dorothee Stiebel	Physikerin, DB Systemtechnik GmbH, München
Susanne Titz	Kunsthistoriker*in, Mönchengladbach
Heike van den Valentyn	Kunsthistorikerin, Köln
Vitus Weh	Kulturmanager, Wien/Frankfurt
Oliver Witan	Architekt, Darmstadt
Cornelia Zuschke	Planungsdezernentin, Stadtplanerin, Düsseldorf

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

N.N.	Künstler*in
Stefan Sous	Künstler, Düsseldorf
Prof. Pia Stadtbäumer	Künstlerin, Düsseldorf/Hamburg
Dr. Brigitte Kölle	Kunstwissenschaftlerin, Hamburg
Prof. Jörg Aldinger	Architekt, Stuttgart
Philipp Schiffer	Architekt, Darmstadt
Jan Stöfer	Stadtplaner, Düsseldorf
Massimo Fontana	Landschaftsplaner, Basel
Dr. Felix Hoepner	Stadtplaner, Düsseldorf
Jens Müller	Ingenieur, DB Netz AG, Frankfurt a. M.
Christoph Schrey	Ingenieur, DB Netz AG, Frankfurt a. M.

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Dr. Stephan Keller	Oberbürgermeister, CDU
Peter Knäpper	Ratsherr, SPD
Dr. Veronika Dübgen	FDP
Dr. Alexander Fils	Ratsherr, CDU
Claudia Gelbke-Mößmer	Ratsfrau, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Clara Gerlach	Bürgermeisterin, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Dirk Helfert	DB Netz AG
Michael Kolle	DB Netz AG
Katharina Legge	DB Netz AG
Dr. Timo Munzinger	Deutscher Städtetag
N.N.	Vorstand DB AG - <i>angefragt</i> -
Christian Rütz	Ratsherr, CDU

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Stephan Boleslawsky	DB Station und Service AG
Bettina Feldhausen	DB Netz AG
Bergit Fleckner-Olbermann	Ratsfrau, SPD
Melanie Krull	DB Netz AG
Hans-Georg Lohe	Kulturdezernent, Stadt Düsseldorf
Werner Lübberink	Deutsche Bahn AG
Mirko Rohloff	Ratsherr, FDP
Walter Schmidt	Ratsherr, CDU
Dr. Frank Schulz	Ratsherr, Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Philipp Thämer	Ratsherr, CDU
Dietmar Wolf	Ratsherr, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Sachverständige

Andreas Auler, Ratsherr, Vorsitzender der KK RRX

Simone Hoppmann, Stadtplanungsamt

Sandra Katz, DB Netz AG

Manfred Otto, Amt für Verkehrsmanagement

Jan Paprotny, Deutsche Bahn AG

Johannes Rolfes, Garten-, Forst- und Friedhofsamt

Martin Volkenrath, Ratsherr, stellv. Vorsitzender der KK RRX

Gerd Wiechers, Umweltamt

N.N., Vertreter*in Bürgerschaft (Bewerbung und Auslosung)

N.N., Vertreter*in Bürgerschaft (Bewerbung und Auslosung)

Die Auslobenden räumen sich das Recht ein, weitere nicht stimmberechtigte Sachverständige hinzuziehen.



Düsseldorf, S-Bahnhof Wehrhahn

© Thomas Neumann

Technische Vorprüfung

Reinhard Busch, Kriminalprävention
ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Nicolas Grosch, Leitung der Geschäftsstelle der
Kunstkommission
Ralf Köster, DB Netz AG
Ulla Lux, Kunstwissenschaftlerin
Peter Moik, StadtLandBahn
Michael Neudeck, DB Netz AG
Stefan Niedfeld, DB Netz AG
Manfred Otto, Gestaltung öffentlicher Raum
Ursula Ludwig, Straßenplanung
Thomas Stricker, Künstler
Andreas Schmitz, Brückenbau
Jochen Schuh, Architekt
Bettina Maas, Umweltamt
Franziska Kreutzer, Gartenamt

Die Auslobenden behalten sich vor, weitere Vorprüfer*innen zu benennen.

1.8 Wettbewerbssumme

Es wird eine Gesamtsumme von 293.000 Euro ausgelobt.

Die Teilnehmenden des Wettbewerbs erhalten gegen Rechnungsstellung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 6.000 Euro (brutto), sofern eine den Bedingungen der Auslobung entsprechende Arbeit eingereicht wird. Die Rechnung ist an das unter Punkt 1.3 genannte Büro zu stellen.

Darüber hinaus werden folgende Preise vergeben (Summe brutto):

1. Preis 100.000 Euro
2. Preis 70.000 Euro
3. Preis 30.000 Euro

und 3 Anerkennungen in Höhe von jeweils 5.000 Euro.

Das Preisgericht behält sich eine andere Aufteilung der Preisgelder vor.

1.9 Verfassererklärung

Die Teilnehmenden verpflichten sich, eine Arbeit einzureichen, die eigens für den Wettbewerb angefertigt wurde. Durch ihre Unterschrift versichern die Wettbewerbsteilnehmenden, dass sie die geistigen Urheber*innen der Wettbewerbsarbeit sind, sie mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung auf der Grundlage der Auslobung einverstanden sowie zur Durchführung des Auftrags berechtigt und in der Lage sind (s.a. Formblatt: Verfassererklärung).

1.10 Wettbewerbsunterlagen

Unterlagen des Wettbewerbs sind u.a.:

- der vorliegende Auslobungstext, das Ergebnisprotokoll des Rückfragenkolloquiums und die schriftliche Beantwortung der Rückfragen
- diverse Dokumente (bspw. Richtlinien, Gesetze, Vorgaben, Verzeichnis der zugelassenen LSW, ...) und Planunterlagen (bspw. Karten, 3D-Modell, ...)
- ein Formblatt "Bewerbergemeinschaft", ein Formblatt „Präqualifikation“, ein Formblatt „Kostenschätzung“, ein Formblatt „Verfassererklärung“, ein Formblatt „Liste der eingereichten Unterlagen“, ein Formblatt anonyme Mailadresse

Alle Unterlagen und Dateien dienen zur Information und dürfen ausschließlich zum Zweck dieses Wettbewerbs verwendet werden; Vervielfältigung und Veröffentlichung über diesen Wettbewerb hinaus sind nicht gestattet.

Die Unterlagen werden zum Start des Gestaltungswettbewerbs als Download über das betreuende Büro ISR bereitgestellt.

Die bereitgestellten Informationen in der Auslobung sowie auf und in den Planunterlagen wurden durch die Auslobenden sorgfältig recherchiert und geprüft. Jedoch wird keine Haftung, Garantie oder Gewähr dafür übernommen, dass alle Angaben vollständig, richtig und in letzter Aktualität zu Verfügung gestellt worden sind. Die Auslobenden veröffentlichen den Auslobungstext.

1.11 Präqualifikation - Geforderte Referenzleistungen für das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren

Folgende Leistungen sind zur Präqualifikation einzureichen:

1. Angaben zu den Mitgliedern der Bewerbergemeinschaft (Team) mit Benennung des federführenden Mitglieds (Formblatt Bewerbergemeinschaft).
2. Ein Nachweis über die fachliche Eignung / Professionalität/ Tätigkeit von jedem verpflichtenden Team-Mitglied (1. - 3. gem. Punkt 1.6) gemäß Formblatt Referenzen für Präqualifikation.

Die Unterlagen sind in digitaler Form einzureichen per Email an wettbewerbe@isr-planung.de bis zum 31.05.2022 um 16:00 Uhr bei ISR einzureichen.

1.12 Geforderte Wettbewerbsleistungen

Folgende Leistungen sind durch die Teilnehmenden für den Wettbewerb einzureichen:

1. Erläuterungsbericht (max. 3 DIN A4 Seiten) mit Erläuterung der übergeordneten Gestaltungsidee: Aussagen zur künstlerischen und technischen Konzeption sowie der städtebaulichen Einbindung in Bezug zum ortsspezifischen Kontext in den drei gewählten Vertiefungsbereichen sowie
 - Beschreibung der vorgeschlagenen Materialien, Oberflächen und konstruktiven Lösungsvorschläge (Konstruktionsprinzipien),
 - Erläuterung des ökologischen Ansatzes im Hinblick auf den Beitrag zur klimaneutralen Metropole
 - Aussagen zum Pflegeaufwand, zur Wartung und zum Schutz vor Vandalismus;
 - ggf. Darstellung der vorhandenen Zulassungen von Schallschutzwänden bzw. der zu beantragenden Zulassungen für den beabsichtigten Einbau an Eisenbahnstrecken der DB AG.

sowie ggf. weitere Angaben, die für eine Beurteilung und Realisierung des Gesamtkonzepts maßgeblich sind.

2. Präsentationspläne (max. 3 DIN A0 Hochformat, Papierausdruck, gerollt) mit
 - Darstellung der Gesamtkonzeption in einem städtebaulichen Übersichtsplan (z.B. Maßstab 1:10.000/25.000) mit ergänzenden skizzenhaften Konzeptdarstellungen in freier Form

- Räumliche Darstellung der Gesamtkonzeption als Ausschnitt in freier Darstellung (Hauptvisualisierung)
 - Darstellung von 3 städtebaulichen Vertiefungsbereichen in freier Darstellungsform (z.B. Grundriss und Schnitt- Ansicht)
 - Perspektivische Darstellungen aus dem Stadtraum der drei Vertiefungsbereiche
 - Darstellung eines konstruktiven Systemschnitts mit Teilansicht, Höhen- u. Materialangaben im Maßstab 1:50/20, falls zutreffend
3. Arbeitsmodell oder Materialprobe oder filmische Dokumentation. Die Abgabe ist freigestellt. Das Modell bzw. die Materialien sollen verpackt eine Größe von Länge + Breite + Höhe ein Maß von 1,80 m und ein Gewicht von 5 kg nicht überschreiten. Filmbeiträge dürfen eine Gesamtlänge von 3 Minuten nicht überschreiten.
 4. Hauptvisualisierung in digitaler Form: Die Hauptvisualisierung soll den Entwurf eindeutig visualisieren und wird für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation verwendet.



Düsseldorf, S-Bahnhaltestelle Eller Süd

© Thomas Neumann

5. Grobkostenschätzung in Anlehnung an die DIN 276 in der ersten Gliederungsebene (Formblatt) zu Vertiefungsbereich "freier Steckel in Dammlage" mit Aussagen zu den Folgekosten (Unterhaltung, Pflege und Instandsetzung) für einen angenommenen Zeitraum von 50 Jahren. Eine Differenzierung innerhalb der Kostengruppen ist ggf. so vorzunehmen, dass die Kostenangaben grundsätzlich prüfbar sind.
6. Angabe zum möglichen Zeitbedarf (max. eine Seite DIN A4).
7. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen (Formblatt).

8. Alle Pläne, Darstellungen und Texte, auch die Formblätter sind in digitaler Form als pdf oder jpg einzureichen.
9. Eine unterzeichnete Verfassererklärung (Formblatt).
10. Angabe einer anonymen E-Mail-Adresse für eventuelle Rückfragen auf einem DIN A4-Blatt (einfache Ausfertigung).

Für die Präsentation der Wettbewerbsleistungen der eingereichten Arbeiten stehen jeweils drei Stellwände im Format von Breite 1,15 m x Höhe 1,45 m zur Verfügung. Pläne, die dieses Format überschreiten oder auf Tafeln aufgezeichnete Pläne können nicht gehängt werden. Ein kleineres Format kann gewählt werden. Für die Präsentation im Preisgericht werden die Wettbewerbspläne mit Nadeln und/oder Klebestreifen befestigt. Jedes teilnehmende Team darf nur eine Arbeit ohne Varianten einreichen.

1.13 Abgabe analoge und digitale Daten

- Plansätze, gerollt (1 x Präsentationsqualität)
- 1 Plansatz für die Vorprüfung in Originalgröße (auf DIN A4 gefaltet)
- 2 Plansätze für die Vorprüfung (auf DIN A3 verkleinert)
- 2 Exemplare des Erläuterungsberichts
- 1 Exemplar aller Formblätter oder sonstiger Leistungen
- 1 Exemplar des Verzeichnisses der eingereichten Unterlagen (DIN A4)
- 1 Exemplar der Verfassererklärung im separaten verschlossenen Umschlag mit Kennzahl

Digitale Daten auf einem Datenträger

- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen als pdf-Datei
- Erläuterungsbericht als docx- und pdf-Datei
- Formblätter als pdf-Datei
- Alle Bild- und Präsentationsdateien als jpg-Dateien (300 dpi)
- Alle Präsentationspläne als pdf-Datei (pdf zusätzlich auf DIN A3 verkleinert)
- Alle Pläne als dwg-Dateien

1.14 Rückfragenkolloquium

In der KW 36 finden individuelle Ortsbesichtigungen und Angebot von 2 geführten Touren mit Erläuterungen an ausgewählten Orten für die Wettbewerbsteilnehmenden.

Diese Angebot dient der thematischen Einführung sowie der Erläuterung der Auslobungsunterlagen und geben den Beteiligten die Möglichkeit für erste Rückfragen. Schriftliche Rückfragen können bis zum 16.09.2022 per Mail an das Büro ISR unter wettbewerbe@isr-planung.de gestellt werden. Die entsprechenden Kapitel / Teilziffern der Ausschreibung, auf die sich die Rückfragen beziehen, sind zu benennen.

Am 29.09.2022 findet ein Auftaktkolloquium als Online-Video-Konferenz statt. Die Teilnahme am Kolloquium wird dringend empfohlen. Die Antworten werden gesammelt, ggf. gruppiert und im Kolloquium beantwortet. Über das Kolloquium wird ein Protokoll erstellt, das allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird

1.15 Einlieferung der Entwürfe des Wettbewerbs

Die Wettbewerbsbeiträge sind bis zum 31.01.2023 einzureichen (s. 1.20). Bei persönlicher Ablieferung beim wettbewerbsbetreuenden Büro spätestens bis 16:00 Uhr des genannten Tages.

Abzuliefern ist die Wettbewerbsarbeit unter Wahrung der Anonymität des Teilnehmers mit einem Verzeichnis der eingereichten Unterlagen bei:

ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH
Kennwort „RRX“
Friedrich-Ebert-Straße 8
40210 Düsseldorf

Keine Abgabe der Wettbewerbsarbeiten am ISR Firmensitz in Haan!

Als Zeitpunkt der Ablieferung gilt im Falle der Einlieferung bei der Post, Bahn oder einem anderen Transportunternehmen das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum unabhängig von der Uhrzeit, bei Ablieferung beim Wettbewerbsbetreuenden die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Zeitangabe.

Zur Wahrung der Anonymität ist bei Zusendung durch Post, Bahn und anderen Transportunternehmen als Absender die Anschrift des Wettbewerbsbetreuers zu verwenden.

Darüber hinaus sind die Abgabeleistungen (mit Ausnahme der Verfassererklärung) unter Wahrung der Anonymität bis zum

Abgabezeitpunkt zusätzlich anonym per Downloadlink an wettbewerbe@isr-planung.de zu übermitteln.

Da der Tagesstempel auf dem Versandgut ein späteres Datum aufweisen kann, ist der Einlieferungsbeleg maßgebend. Eine Kopie dieses Dokuments mit Angabe der Kennzahl ist unter Wahrung der Anonymität in einem separaten, verschlossenen Umschlag der Wettbewerbsarbeit umgehend nachzusenden. Unabhängig davon ist das Original des Einlieferungsbeleges bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren und auf Anforderung vorzulegen.

Kann ein Verfasser, dessen Arbeit prämiert worden ist, diesen Nachweis nicht erbringen, so wird er von der Prämierung im Nachhinein ausgeschlossen.

1.16 Beurteilungskriterien

Die Wettbewerbsarbeiten werden vorgeprüft, durch die Vorprüfung dem Preisgericht vorgestellt und erläutert. Die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen der Auslobenden. Die Beurteilungskriterien sind:

- Künstlerische Qualität der Entwurfsidee und des Leitgedankens
- Freiraumplanerische Qualität des Gesamtkonzepts
- Städtebauliche Integration

- Innovativer, visionärer Ansatz
- Beitrag zur klimaneutralen Stadt
- Technische Umsetzbarkeit, Funktionalität und vorliegende Zulassungen (zur Sicherstellung "Sicherheit Eisenbahnbetrieb")
- Angemessenheit der Kosten/Folgekosten
- Vandalismus
- Umweltverträglichkeit
- Robustheit in der Nutzung

Das Preisgericht behält sich für die Bewertung der eingereichten Arbeiten vor, die angegebenen Kriterien zu ergänzen, zu differenzieren und zu gewichten.

1.17 Weitere Bearbeitung

Die Auslobenden beabsichtigen, im Anschluss an den Gestaltungswettbewerb auf Basis der prämierten Konzepte und unter Beteiligung der Preisträger*innen weitere Leistungen zu beauftragen. Die DB zeichnet für die weitere Verfolgung von Maßnahmen, die unmittelbar die Gestaltung der Schallschutzwände betreffen, verantwortlich, die Stadt Düsseldorf für alle städtebaulich ergänzenden Maßnahmen.

Die beabsichtigte Beauftragung durch die DB Netz AG soll konkretisierte Vorschläge für eine Gestaltung der Schallschutzwände im ganzen Geltungsbereich des Wettbewerbs erfassen, also auch für die Bereiche, die im Wettbewerbsverfahren nicht explizit bearbeitet werden. Wird die DB Netz AG die bereits beauftragte oder noch zu beauftragenden Entwurfs- und Ausführ-

ungsplanungen für die Schallschutzwände gestalterisch begleiten lassen, kann sich der Auftrag auch hierauf beziehen. Dabei sind insbesondere die technischen Planungsinhalte der Planfeststellungsunterlagen als gesetzt zu beachten.

Die beabsichtigte städtische Beauftragung erfasst alle erforderlichen Aktivitäten zur Realisierung des künstlerischen Entwurfs unter Berücksichtigung des Planungsstandes der DB AG.

Die beabsichtigten Beauftragungen der DB und Stadt erfolgen im o.g. Rahmen, sofern das RRX-Bauvorhaben realisiert wird und den Beauftragungen keine wichtigen Gründe entgegenstehen.

Ggf. sind die Entwürfe nach Maßgabe der Empfehlungen und Überarbeitungshinweisen des Preisgerichtes beziehungsweise den technischen Erfordernissen und veränderten Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen.

1.18 Eigentum, Veröffentlichung, Urheberrecht, Haftung bezogen auf die eingereichten Wettbewerbsarbeiten

Alle eingereichten Unterlagen und Modelle gehen in das Eigentum der Auslobenden über (LHD: städtebauliches Umfeld, DB: Schallschutzwände). Die Auslobenden haben das Recht, die eingereichten Entwürfe der Wettbewerbsteilnehmenden in eigenen analogen und digitalen Publikationsmedien unter Namensgabe des/der Verfasser*innen und des Entstehungsjahres unentgeltlich zu veröffentlichen und für den vorgesehenen Zweck zu nutzen. Das Erstveröffentlichungsrecht liegt bei den Auslobenden. Das Urheberrecht bleibt bei den Verfassern.

Die Verfasser*innen und ihre Rechtsnachfolger*innen gestatten Änderungen innerhalb der Grenzen des § 14 des Urheberrechtsgesetzes. Dies gilt sowohl für die Wettbewerbsarbeit als auch für das ausgeführte Werk. Vor einer wesentlichen Änderung des ausgeführten Werkes sind die Verfasser*innen zu hören. Vorschläge der Verfasser*innen sind zu berücksichtigen, soweit ihnen nicht nach Auffassung der Auslobenden wirtschaftlich, funktionell oder konstruktiv bedingte Bedenken entgegenstehen, die mitzuteilen sind.

Die Urheber*innen des Entwurfs müssen sicherstellen, dass die Rechte am Eigentum Dritter nicht verletzt werden. Für Beschädigung oder Verlust von Wettbewerbsentwürfen haften die Auslobenden auf Kostenersatz für die Ausbesserung oder Wiederbeschaffung der beschädigten oder verlorenen Unterlagen nur, wenn sie diejenige Sorgfalt außer Acht gelassen hat, die sie in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.



Düsseldorf, Norden

© Thomas Neumann

Termin der Ausstellung wird den Beteiligten des Gestaltungswettbewerbs und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekannt gegeben.

1.19 Bekanntgabe der Ergebnisse und Wettbewerbsausstellung

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird allen Teilnehmer*innen zeitnah nach der Entscheidung des Preisgerichts telefonisch oder per E-Mail mitgeteilt. Das Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung wird allen am Wettbewerb Beteiligten per E-Mail nach Herbeiführung der politischen Beschlüsse zugesandt. Die Öffentlichkeit wird über die Presse sowie die Homepage der Kunstkommission und der DB AG über die Ergebnisse informiert.

Alle zugelassenen Arbeiten werden dokumentiert und veröffentlicht. Alle eingereichten Arbeiten werden nach Abschluss des Wettbewerbs in einer Ausstellung öffentlich gezeigt. Der

1.20 Terminübersicht

Zeitangabe	Thema
10.03.2022	Beschluss Rat
12.04.2022	Aufruf zur Präqualifikation
31.05.2022	Ende Bewerbungsfrist
16.08.2022	Auswahl Teilnehmende
26.08.2022	Versand der Auslobung und Planunterlagen
KW 36	Individuelle Ortsbesichtigungen und Angebot von 2 geführten Touren mit Erläuterungen an ausgewählten Orten für die Wettbewerbsteilnehmenden
16.09.2022	Frist zur Einreichung von Rückfragen - gesammelt bei Ortsbesichtigung - schriftlich eingereicht
27.09.2022	geführte Ortsbesichtigung und Vorbesprechung des Preisgerichts (Ganztagesveranstaltung in Präsenz)
29.09.2022	Auftaktkolloquium (digitale Veranstaltung) mit Teilnahme ausgewählter Mitglieder des Preisgerichts
31.01.2023 16:00 Uhr	Abgabefrist
28.02.2023	Techn. Vorprüfungsbericht
KW 10	Jurysitzung
Ende 6 /23	Politische Beschlüsse

Voraussichtlich ab 2026	frühester Realisierungszeitraum DB Netz AG
-------------------------	--

Abstimmung Stand der Planung, Verträge mit Ergebnis Kunstwettbewerb bis Ende 2023.



Chongqing hat eine besondere Verkehrsplanung © picture alliance



2 WETTBEWERBSAUFGABE - Kurzfassung -

2.1 Rahmenbedingungen

Im Land Nordrhein-Westfalen (NRW) ist unter dem Titel "Rhein-Ruhr-Express" (RRX) die Einführung eines neuen Schienenverkehrsproduktes geplant, Kernstrecke für den RRX ist die Achse Köln – Düsseldorf – Duisburg – Dortmund. Der Düsseldorfer Bereich gliedert sich in fünf Planfeststellungsabschnitte (PFA, s.o.).

Geplante Schallschutzmaßnahmen

Die Festlegung der geplanten Schallschutzmaßnahmen erfolgte im Zuge der Genehmigungsplanung durch unabhängige, externe Gutachter auf Grundlage der gültigen Gesetze und Verordnungen.

Es sind 25 Kilometer neue Schallschutzwände entlang der Fahrstrecke zu errichten, welche direkt durch das Düsseldorfer Stadtgebiet führt.

Die Strecke führt dabei entlang erster Siedlungskörper, durch die offene Landschaft in die Stadt hinein, vorbei an industriell und kleingewerblich geprägten Baugebieten, hochwertigen Bürobauten, intensiv genutzten Freiflächen und Grünanlagen, nachbarschaftlich geprägten Sport- und Kinderspielplätzen sowie vor allem entlang dicht anliegender heterogen gebauter Wohnquartiere mit tausenden direkten Anwohnenden. Somit wechseln laufend die Nutzungen entlang der Strecke und damit auch die Betroffenheiten, welche entsprechend durch unterschiedliche Schallschutzmaßnahmen begleitet werden müssen.

Ebenfalls betroffen sind neun S-Bahnhöfe, welche durch ihre Lage heute überwiegend von außen gut einsehbar und damit mit ihrem Umfeld zumindest optisch verknüpft sind.

Ferner ist das Bild, welches Bahnreisende von Düsseldorf erhalten wird, in Zukunft ein vollständig anderes sein. Geprägt wird es dann

durch die neuen Schallschutzwände, wodurch diese zur neuen Außenansicht der Stadt werden. Ein Erlebnis, welches mal in hohem und mal in langsamem Tempo wahrgenommen werden wird. Es wird ein Wechselspiel geben aus Wandabschnitten und Ausblicken in die "Stadtlandschaft". S-Bahnhöfe würden durch die Schallschutzwände vom Stadtraum getrennt, obwohl sie der Verknüpfung dienen und als solche deutlich wahrnehmbar sein sollen.

2.2 Aufgabe

Aufbauend auf die Umsetzung der Infrastrukturmaßnahme folgt eine städtebaulich-gestalterische Aufgabe ohne Beispiel. Es ergeben sich Chancen auf innovative, ästhetisch überzeugende und ökologisch zukunftsweisende Lösungen, die sich zu einem Leuchtturmprojekt entwickeln sollen.

Die geplanten 25 Kilometer Schallschutz quer durch Düsseldorf könnten demnächst weltweit als große „soziale Plastik“, ganz im Sinne eines erweiterten Kunstverständnisses nach Joseph Beuys, den Anspruch verfolgen, auf die Gesellschaft gestaltend einzuwirken und als interdisziplinäre Sprache zwischen Natur, Technik und Mensch zu vermitteln.

Sprach man früher von klar abgegrenzten Bereichen wie Denkmälern auf Straßen und Plätzen oder "Kunst am Bau", so steht heute prinzipiell der gesamte öffentliche Raum für die Kunst zur Disposition – als ephemeres Denkmal, temporäre Ausstellung, partizipatorisches Projekt oder urbane Intervention.

Arbeit, Verkehr, Freizeit, Erholung, Konsum und andere Funktionen werden meistens in ihren Raumansprüchen in Planung und Politik jeweils für sich betrachtet. In den öffentlich nutzbaren Räumen überla-

gern sich jedoch diese und andere Funktionen. Eine entsprechend zusammenführende Betrachtung ist die Herausforderung dieses Wettbewerbes.

2.3 Zielsetzungen

Auf Basis dieser Überlegungen lassen sich Ziele formulieren, die dem Projekt eine klare Richtung geben und die geeignet sind, eine Auslobung zu einem Gestaltungswettbewerb durchdacht und effizient vorzubereiten.

- # Gesucht werden innovative, visionäre und zeitnah realisierbare Konzepte und Modelle einer innerstädtischen Integration oder Kompensation von Schallschutzmaßnahmen für die Stadt Düsseldorf
- # Es soll neben dem erforderlichen Immissionsschutz auch als ästhetisch überzeugende, stilbildende und identitätsstiftende Konzeptionen die Stadtgesellschaft überzeugen und die Lebensqualität erhöhen
- # künstlerische, städtebauliche und technische Ideen und Impulse sollen gleichberechtigt diskutiert, in Einklang gebracht und gemeinsam entwickelt werden
- # Es soll eine Balance zwischen durchgängigen, ästhetisch starken, einprägsamen Formelementen und ortsspezifischen, individuellen Lösungen angestrebt werden
- # Grundlegende ökologische Ansätze müssen ein zentrales Element der Konzepte sein: Bestehende oder neu zu schaffender Vegetation als natürliche, lärmreduzierende, CO₂-bindende Elemente; nachhaltige Entwicklung und langfristige Sicherung der Kulturlandschaft einschließlich der Biodiversität; Schallschutz als Potenzial auf dem Weg zu einer klimaneutralen Metropole
- # Entwicklung von perspektivischen stadtplanerischen Alternativmodellen, die zu Leuchtturmprojekten werden können

Grundlegende ökologische Ansätze müssen hierbei ein zentrales Element sein auf dem Weg zu einer klimaneutralen Metropole.

ANHANG

2.4 Formblätter

- Formblatt Bewerbungsgemeinschaft
- Formblatt Referenzen für Präqualifikation

Erläuterungen zu "Formblatt Referenzen für Präqualifikation"

Für jede/n verpflichtende/n Partner*in der Bewerbungsgemeinschaft sind getrennte Formblätter auszufüllen.

Das Formblatt **2.4.2** ist für den Teampartner mit der Fachdisziplin "**Künstler*in**" auszufüllen.

Geforderte Referenzen für Künstler*innen:

- Referenzprojekte mit vergleichbarer Aufgabenstellung
- oder
- 1 Motivationsschreiben und 1 Referenz zum Thema "Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum" (sofern keine geeigneten Referenzen vorhanden)

Darüber hinaus ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- Nachweis der Professionalität über den Lebenslauf mit Nachweis der Ausbildung und/oder Ausstellungsverzeichnis auf max. 1 Seite im Format DIN A 4

Das Formblatt **2.4.3** ist für den Teampartner mit der Fachdisziplin "**Architekt*in / Landschaftsarchitekt*in / Stadtplaner*in**" auszufüllen.

Geforderte Referenzen für Architekt*innen / Landschaftsarchitekt*innen / Stadtplaner*innen:

- 2 nach Art und Umfang vergleichbare Referenzprojekte

Darüber hinaus ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- Nachweis der Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung gem. Punkt 1.6 der Auslobung "Teilnahmeberechtigung"

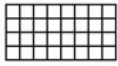
Das Formblatt **2.4.4** ist für den Teampartner mit der Fachdisziplin "**Bauingenieur*in**" auszufüllen.

Geforderte Referenzen für Bauingenieur*innen:

- Ein nach Art und Umfang vergleichbares Referenzprojekt

Darüber hinaus ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- Nachweis der Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung gem. Punkt 1.6 der Auslobung "Teilnahmeberechtigung", z.B. Eintragung in die Ingenieurkammer Bau



2.4.1 Formblatt Bewerbergemeinschaft

Name des/r federführenden Teilnehmers*in / Büros / Arbeitsgemeinschaft

Teilnehmer*in / Büro / Arbeitsge-
meinschaft:
Name, Vorname:
Berufsbezeichnung:
Straße, Hausnummer:
PLZ, Ort, Land:
Telefon (Festnetz und **mobil**):
eMail-Adresse:
Ort, Datum, Unterschrift:

weitere Verfasser*in

Name, Vorname:
Berufsbezeichnung:
Straße, Hausnummer:
PLZ, Ort, Land:
Ort, Datum, Unterschrift:

Name, Vorname:
Berufsbezeichnung:
Straße, Hausnummer:
PLZ, Ort, Land:
Ort, Datum, Unterschrift:

Name, Vorname:
Berufsbezeichnung:
Straße, Hausnummer:
PLZ, Ort, Land:
Ort, Datum, Unterschrift:

Fachberater*in 1

(Personen, die überwiegend und ständig auf ihrem Spezialgebiet tätig sind und keine Planleistungen entsprechend der Wettbewerbsaufgabe erbringen)

Name, Adresse,
Berufsbezeichnung

Fachberater*in 2

Name, Adresse
Berufsbezeichnung

Fachberater*in 3

Name, Adresse
Berufsbezeichnung

Weitere Teilnehmende bzw. Fachberater*innen ggf. auf der Rückseite ergänzen

2.4.2 Formblatt Referenzen für Praelifikation für Künstler*innen

Für jede vom Bewerbenden angeführte Referenzleistung ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- ein ausgefülltes Formblatt Referenzen für Präqualifikation für Künstler*innen
- bildliche bzw. fotografische Darstellung der Referenz auf max. 1 Seite im Format DIN A 3 im Querformat

Zusätzliche Unterlagen werden nicht gewertet.

Name des/r Bewerbers*in:	
Kurzbezeichnung der Referenzleistung/ des Referenzprojekts	
Auftraggeber (AG) der Referenzleistung (Name, Anschrift), sowie Ansprechpartner mit Telefon u. E-Mail-Kontakt	
Kurzbeschreibung des Referenzprojekts, Größe und Lage des Plangebiets, Darstellung besonderer Planungsanforderungen, Erläuterung der Entwurfsprinzipien und ggf. des Nutzungskonzepts	
Ausführungszeitraum der Leistungen	

2.4.3 Formblatt Referenzen für Präqualifikation für Architekt*innen / Landschaftsarchitekt*innen / Stadtplaner*innen

Für jede vom Bewerbenden angeführte Referenzleistung ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- ein ausgefülltes Formblatt Referenzen für Präqualifikation für Architekt*innen / Landschaftsarchitekt*innen / Stadtplaner*innen
- bildliche bzw. fotografische Darstellung der Referenz auf max. 1 Seite im Format DIN A 3 im Querformat

Bewerbungen von jungen Büros werden begrüßt. Zur Erfüllung der Teilnahmevoraussetzung empfehlen die Ausloberinnen ggf. eine Verstärkung mit erfahrenen Teampartner*innen

Zusätzliche Unterlagen werden nicht gewertet.

Name des/r Bewerbers*in:	
Kurzbezeichnung der Referenzleistung/ des Referenzprojekts	
Auftraggeber (AG) der Referenzleistung (Name, Anschrift), sowie Ansprechpartner mit Telefon u. E-Mail-Kontakt	
Kurzbeschreibung des Referenzprojekts, Größe und Lage des Plangebiets, Darstellung besonderer Planungsanforderungen, Erläuterung der Entwurfsprinzipien und des Nutzungskonzepts	
Darstellung der vertraglich übernommenen Leistungen	
Ausführungszeitraum der vertraglich übernommenen Leistungen	

2.4.4 Formblatt Referenzen für Präqualifikation für Bauingenieur*innen

Für die vom Bewerbenden angeführte Referenzleistung ist mit dem Teilnahmeantrag einzureichen:

- ein ausgefülltes Formblatt Referenzen für Präqualifikation für Bauingenieur*innen
- Darstellung und Erläuterung der Referenz auf max. 1 Seite im Format DIN A 3 im Querformat

Zusätzliche Unterlagen werden nicht gewertet.

Name des/r Bewerbers*in:	
Kurzbezeichnung der Referenzleistung/ des Referenzprojekts	
Auftraggeber (AG) der Referenzleistung (Name, Anschrift), sowie Ansprechpartner mit Telefon u. E-Mail-Kontakt	
Kurzbeschreibung des Referenzprojekts, Größe und Lage des Plangebiets, Darstellung besonderer Planungsanforderungen, Erläuterung der Entwurfsprinzipien und des Nutzungskonzepts	
Darstellung der vertraglich übernommenen Leistungen	
Ausführungszeitraum der vertraglich übernommenen Leistungen	